

Mehr Quartier, mehr Grün

Das Areal Bach in St. Fiden zieht für das erste Jahr eine gute Bilanz. Im April erfolgt der nächste Saisonauftakt.

Dinah Hauser

Eine naturnahe Begegnungszone mit einem Treffpunkt für Jung und Alt jeglicher Kulturen. Das sollte das Areal Bach in St. Fiden werden beim Start der Zwischennutzung. Und das wurde es auch. Nach der Sommerzeit nun auch die Wintersaison bald vorbei.

Vereinspräsidentin Melanie Diem ist selbst erstaunt, wie viel seit der Eröffnung Mitte Mai gegangen ist – zu viel, um es an zwei Händen abzuzählen. Da waren etwa die beliebten Flohmärkte, verschiedene kleinere Anlässe oder auch der Kulturgarten. Hier können sich Jung und Alt aus verschiedenen Kulturen treffen und sich über Gartenthemen austauschen. «Die Menschen konnten sich vernetzen, haben sich auch über Gartenthemen hinaus ausgetauscht und wir hielten schon eritreische Kaffezeremonien ab», sagt Diem. In ihrer Stimme liegt Freude, denn genau das war eines der Ziele: Menschen im Quartier zusammenzubringen.

Kinderbaustelle stiess auf grosse Nachfrage

«Auch die Kinderbaustelle entspricht einem grossen Bedürfnis im Quartier», sagt Diem. Das konnte man einerseits am Eröffnungstag beobachten – Familien standen Schlange bis über die Passerelle –, andererseits hätten sich samstags viele Kinder zusammengefunden, die sich unter Anleitung handwerklich betätigen wollten. So auch im Lerngarten «Garten am Bach». Dieser ruht zwar gerade wie auch die Baustelle, sei aber ebenfalls gut besucht gewesen von Kindern, die mittwochs mehr über Gartenthemen erfahren wollten.

«Und beim Wildobstnascheweg hoffen wir, dass bald die ersten Früchte an den Sträuchern hängen.» Nach der Einpflanzung dauere es ein bis zwei Jahre, bis die Pflanzen Früchte tragen. Als Highlight des ersten Jahres bezeichnet Diem das Bach-Open-Air im Sommer, an dem nur Bands aus der Ostschweiz auftraten. Aber auch die



Im Kulturgarten treffen sich Menschen verschiedener Generationen und Kulturen.

Bild: Michel Canonica (13. Mai 2021)

Freiluftkinoabende hätten eine schöne Atmosphäre gegeben. Als zweites Highlight führt Diem die Quartierweihnachten und den Winterzaubermarkt an.

Viel Flexibilität war nötig

Welche Schlüsse zieht der Verein aus dem ersten Jahr? «Der Aufwand hat sich gelohnt», sagt Diem. Die Verantwortlichen sehen nach zweieinhalb Jahren Vorbereitung endlich die Früchte ihrer Arbeit. Das Areal wird zwischengenutzt, bis die Bagger für eine zukünftige Überbauung auffahren. Diem sagt aber auch: «Viele Anlässe sind wetterabhängig, das hat uns gezeigt, dass wir flexibel bleiben müssen.» Aber auch die sich ständig ändernden Pandemieregeln seien eine Herausforderung gewesen. Die Eröffnung etwa war verregnet und wegen Corona gab es Führungen statt einer grossen Feier. Auch bezeichnet Diem das erste Jahr als Lernjahr. So habe sie viel gelernt über Orga-

nisation und Koordination mit der Nachbarschaft, mit Veranstalterinnen und Helfern wie auch über Kommunikation intern und extern. Und sie hat nun

«Der Aufwand hat sich gelohnt.»



Melanie Diem
Vereinspräsidentin Areal Bach

Staatsanwaltschaft muss über die Bücher

Ein Mann stand wegen Drogenhandels vor Gericht. Die Verteidigung prangerte aber Verfahrensfehler an.

Claudia Schmid

Dem 33-jährigen Beschuldigten wird unter anderem vorgeworfen, zwischen November 2018 und Januar 2019 mindestens rund 100 Gramm Kokaingemisch an verdeckte Fahnder und an verschiedene Kleinabnehmer verkauft zu haben. Der Gesamtverkaufspreis beläuft sich gemäss Anklageschrift auf rund 6750 Franken. Ausserdem verkaufte er an mindestens vier Abnehmer Anabolika.

Das Verkaufsgebiet erstreckte sich von Gossau bis Winterthur. Bei einigen der Drogenver-

käufe war eine verdeckte Fahndung im Spiel. So verkaufte er im November 2018 beim Parkplatz der Andreaskirche in Gossau einem verdeckten Fahnder rund 10 Gramm Kokaingemisch für 650 Franken. Drei weitere Drogengeschäfte an verdeckte Fahnder folgten in Wil und Gossau, wobei er jeweils zwischen 650 und 1300 Franken einnahm.

Die Staatsanwaltschaft beantragte Schuldsprüche wegen qualifizierten Handels mit Betäubungsmitteln und mehrfachen Vergehens gegen das Heilmittelgesetz. Dem Nordmazendonier drohen eine bedingte

Freiheitsstrafe von 18 Monaten, eine bedingte Geldstrafe von 40 Tagessätzen zu je 30 Franken und eine Busse von 600 Franken. Zudem soll er für fünf Jahre des Landes verwiesen werden.

Verdeckte Fahndung nicht formell mitgeteilt

Noch bevor am Kreisgericht St. Gallen die Befragung des Beschuldigten beginnen konnte, machte der Verteidiger Verfahrensfehler geltend. Er bemängelte, dem Beschuldigten sei nach der Verhaftung nicht rechtzeitig formell mitgeteilt worden, dass die Ermittlungsbehörden

den Überblick über das Bewilligungsprozedere von Veranstaltungen und anderen Prozessen.

Was sie besonders freut: «Das ganze Quartier zieht mit. Das Areal Bach soll ja auch ein Ort von der Bevölkerung für die Bevölkerung sein.» Der Verein zählt rund 200 Mitglieder inklusive Gönnerinnen und Unterstützer. «Es wurde nicht nur Geld gespendet, sondern auch Material und Arbeitsstunden. Da sind wir sehr dankbar.»

Der Stadtrat sprach 2020 einen einmaligen Beitrag von 150 000 Franken. So sind mittlerweile 10 000 der 18 500 Quadratmeter durch die Zwischennutzung bespielt. «Wir sind erfreut über den Beitrag und dass wir das Areal nutzen können», sagt Diem und blickt in die Zukunft. Käme genügend Geld zusammen, könnte in einem zweiten Schritt die brachliegende Hälfte ennet der Passerelle begrünt und genutzt werden. «Es würde dem Klima und dem Quartier guttun», sagt

Diem, die für die GLP im Stadtparlament sitzt.

Areal soll noch stärker zum Quartiertreffpunkt werden

Bis Mitte Februar ist das Areal Bach im Winterlook unterwegs, bei Gustav Gleis gibt es Fondue und Raclette in Gondeln. Die Vision für die nächste Saison: «Mehr Quartier, mehr Grün». Das Areal Bach soll als Quartiertreffpunkt gestärkt werden.

«Geplant ist, dass wir die neue Saison am Wochenende vom 9. und 10. April starten.» Die Flohmärkte sollen zurückkehren wie auch der Lerngarten und die Kinderbaustelle. Auch die Treffs im Kulturgarten und das Projekt «Generationen in Bewegung» sollen fortgesetzt werden. Als Highlight nennt Diem das Festival der Natur. «Ein schweizweites Projekt, in dessen Rahmen es Ende Mai auch im Areal Bach Angebote für Familie und Natur gibt.»

www.areal-bach.ch

Besonderes Rennen erhält Film

Premiere Am 18. Februar, 19.30 Uhr, feiert der 40-minütige Dokumentarfilm «Dead Ends and Cake» im «Palace» Premiere. Es gilt die 2G-Regel und Maskenpflicht. Die Teilnahme ist gemäss Mitteilung ausschliesslich mit Covid-Zertifikat und personalisiertem Vorverkaufsticket möglich.

Der Film schildert zahlreiche Geschichten rund ums gleichnamige Bikepacking-Rennen, das im vergangenen Sommer in der Ostschweiz stattgefunden hat. Bei Rennen dieser Art gilt es, verschiedene Checkpoints in frei wählbarer Reihenfolge abzufahren – nur mit dem Velo und eigener Kraft.

Die Checkpoints befanden sich in diesem Fall, ganz dem Titel entsprechend, in Sackgassen, in denen es für die Teilnehmenden jeweils ein Stück Kuchen gab. In der ersten Ausgabe 2021 befanden sich die Posten auf der Hochalp beim Säntis, im Safiental, im Calfeisental, im Tösstal und im Sernftal. Start und Ziel war beim Kutscherhaus in St. Gallen. Auch im kommenden Sommer soll das Bikepacking-Rennen wieder stattfinden. Die Checkpoints werden im Frühling auf www.deadendsandcake.ch vorgestellt. (pd/dar)

Schriften lesen und interpretieren

Kurs Das Stadtarchiv und die Vadianische Sammlung der Ortsbürgergemeinde St. Gallen laden ein zum diesjährigen Schriftenlesekurs. Dieser findet gemäss Mitteilung an fünf Donnerstagabenden im März und April in der Kantonsbibliothek an der Notkerstrasse 22 statt. Der Kurs richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger wie auch an Fortgeschrittene. Dorothee Guggenheimer und Nicole Stadelmann leiten den Kurs. Gemeinsam werden spätmittelalterliche, frühneuzeitliche und neuzeitliche Quellen aus dem Stadtarchiv und der Vadianischen Sammlung gelesen und interpretiert. Wegen der Pandemie findet der Kurs unter Vorbehalt einer Absage oder Verschiebung statt. Anmeldeschluss ist am 24. Februar. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Weitere Infos und Anmeldetalon unter www.stadtarchiv.ch. (pd/dh)

«Senf»-Magazin im Haus zur Ameise

Fussball Die 15. Ausgabe des «Senf»-Magazins mit dem Titel «Kunstrasen» thematisiert die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Fussball und Kunst. Das Heft erscheint übermorgen Freitag. Bereits morgen Donnerstag wird das Magazin vorgestellt und gleichzeitig eine Ausstellung dazu im Haus zur Ameise an der Augustinergasse 17 eröffnet. Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Am Samstag, 14 bis 18 Uhr, kann die Ausstellung ebenfalls besichtigt werden. Es gilt die 2G-plus-Regel. (pd/jol)